

Im Verteidigungsministerium häu-
fen sich derzeit Meldungen über eigenartige Vorkommnisse. Aus Norddeutschland trafen Berichte auf der Hardthöhe ein, kürzlich seien israelische Maschinen ohne Hoheitszeichen gelandet, hätten NVA-Material geladen und seien wieder abgeflogen.

Auch aus dem Süden bekam Verteidigungsminister Gerhard Stoltenberg wenig Erfreuliches auf den Tisch. In Manching waren Amerikaner und Briten – was von den Nato-Bestimmungen gedeckt ist – mit von der Partie, als eine hochmoderne MiG-29 von Wehrtechnikern der Bundeswehr auf Stärken und Schwächen getestet wurde. Entgegen den Nato-Bestimmungen aber haben israelische Experten an dem Feldversuch teilgenommen.

Während immer mehr Einzelheiten über die deutsch-israelische Militärfreundschaft ans Licht kommen, spielt Stoltenberg auf Zeit. Er hofft, die illegalen Waffenschiebereien zwischen Bundesnachrichtendienst und Mossad könnten in Vergessenheit geraten. Sein Bericht an den Bundestag über die Panzer-Affäre läßt deshalb auf sich warten.

Als sich im Verteidigungsausschuß des Bundestages die Abgeordneten nach dem Verbleib einer kompletten Radaranlage der MiG-29 erkundigten, wurden sie von Verteidigungsstaatssekretär Peter Wichert vertröstet – auf den Bericht, der noch nicht da ist.

Anfang dieses Jahres hatten die Israelis ohne Wissen der Bonner Regierung bei der Bundeswehr ein funktionstüchtiges MiG-29-Radar abgeholt. Es handelte sich um eine der neuesten Versionen; die Israelis studierten seine Störanfälligkeit. Sie gaben das Radar nach einigen Monaten an die Bundeswehr zurück.

Es habe sich lediglich, so heißt es in einem BND-Vermerk, „um eine leihweise Überlassung von Eigentum der Bundeswehr“ gehandelt. Nur – das Leih-Objekt kam nicht vollständig zurück: Die Israelis hatten es gefleddert, wichtige Teile fehlten.

Fraglich ist auch, ob die Waffenschmuggler im BND und im Verteidigungsministerium ihre bisherige Rechtfertigung aufrechterhalten können, daß sie ja gar nicht willentlich gegen die Bestimmungen des Kriegswaffenkontrollgesetzes oder gegen Beschlüsse des Bundessicherheitsrats verstoßen hätten. Denn die Waffen

seien r
Erpro

In
gungs-
Pfahls
ne H
schwe
abgele
fen w
Militä
BND
forstw
burg h

In e
bergs
„war a
der A
worde
Stolte
BND
veran
hatter
minist
mung

So
Vorla
befret
de, Is
Statt
noch
tung“

Das
es gül
höhe
nach
runge
Staate

Die
rekt a
einzu
rungs
richte
überl
schen
und T

Per
▷ am
Sch
P2

▷ am
Bo

▷ am
Sch

▷ am
suc

▷ am
Sae

Die
Staat
Zusti
mehr
tet.